

Pflege studieren



» Zum Wintersemester 2024 startet an der Dualen Hochschule Stuttgart der neue primärqualifizierende Bachelor-Studiengang Pflege. Das Klinikum Esslingen ist Dualer Partner und bildet jedes Jahr 15 Studierende aus. Wir erklären, für wen ein Pflegestudium genau das Richtige ist und warum das duale Modell optimal auf den Beruf vorbereitet.

„Pflegerische Versorgungssituationen sind heutzutage oft hochkomplex“, sagt Pflegewissenschaftlerin Rebecca Althaus, die am Klinikum Esslingen für die Stabsstelle Pflegewissenschaft und -entwicklung zuständig ist. „Ein Beispiel: In deutschen Krankenhäusern stellen betagte Menschen inzwischen die größte Patientengruppe. Das heißt, Pflegekräfte versorgen immer häufiger multimorbide Patientinnen und Patienten, die an mehreren schweren Krankheiten gleichzeitig leiden. Diese Menschen pflegerisch optimal zu versorgen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe.“

Zwar seien einerseits die fachlichen Ansprüche an die Pflege über die Jahre gestiegen. Doch Althaus betont andererseits: „Wir sammeln auch immer mehr Pflegewissen, mit dem wir den steigenden Ansprüchen gerecht werden können. Was

es da braucht, sind akademisierte Pflegefachkräfte, die wissen, wie man neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in die Pflegepraxis überführt.“

Der neue, dreieinhalbjährige Bachelorstudiengang Pflege an der Dualen Hochschule Stuttgart (DHBW Stuttgart) komme da genau richtig, findet Althaus. Das Klinikum Esslingen ist bei dem Programm als dualer Partner mit an Bord und bietet jedes Jahr 15 Studienplätze an. Der erste Jahrgang startete am 1. Oktober 2024.

Vielfältige Perspektiven durch Pflegestudium

„Das Tolle an dem Studium ist, dass es viele berufliche Perspektiven eröffnet“, sagt Althaus. Das Pflegestudium ist primärqualifizierend, das heißt mit dem erfolgreichen Bachelorabschluss hat man gleichzeitig die Berufszulassung zur Pflegefachperson in der Tasche und kann, wenn man möchte, direkt in die Pflege einsteigen. Wer diese Option wählt, hat viele Möglichkeiten: von der stationären Langzeitpflege zum Beispiel im Altenheim, über die ambulante Pflege bis zum Krankenhaus reichen die Einsatzfelder. Der Bachelor-Studiengang ist generalistisch ausgerichtet, die Studierenden erwerben die theoretischen und praktischen Fähigkeiten zur Pflege von kranken und pflegebedürftigen Menschen aller Altersgruppen.

Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs Pflege können zudem einen Master in Fächern wie Pflegewissenschaften, Pflegemanagement oder Pflegepädagogik aufsatteln und danach in eines dieser Berufsfelder einsteigen.

» „Die Studierenden haben die Chance, viele verschiedene Stationen und Fachbereiche kennenzulernen.“



» Rebecca Althaus

Inhalte des Studiengangs

Und was sind konkret die Inhalte des Bachelor-Studiengangs Pflege? Medizinische Grundlagen wie Anatomie, Physiologie und Krankheitslehre, aber auch Notfallmanagement, pflegediagnostische Prozesse oder der Umgang mit komplexen Pflege- und Betreuungssituationen stehen auf dem Lehrplan. Unterrichtet wird das auch im Theorieblock an der Hochschule nicht nur frontal: Im Skills- und Simulationslabor ermöglichen Patientendummies praktisches Lernen im geschützten Raum. Die Studierenden proben dort Pflegeszenarien unter realitätsnahen Bedingungen, erlangen dabei grundlegende Fertigkeiten und eine gewisse Grundsicherheit. Zudem fördern die Simulationen Kommunikations- und Teamfähigkeiten.

Im Vergleich zu einer beruflichen Pflegeausbildung vermittelt das Pflegestudium zusätzlich erweiterte gesundheits- und pflegewissenschaftliche Inhalte. Fächer wie Pflege- und Gesundheitswissenschaften, Ethik, Soziologie oder Recht, Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitsedukation und Qualitätsmanagement runden das Profil ab.

Praxis und Theorie ergänzen sich

Im dualen Studium sind Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt. Die Studierenden verbringen im Wechsel circa drei Monate an der Hochschule und drei Monate bei ihrem Praxispartner. Sie sammeln so bereits während der Studienzeit jede Menge Berufserfahrung und erwerben neben Fach- und Methodenwissen auch ein hohes Maß an Handlungs- und Sozialkompetenz.

Am Klinikum Esslingen werden die Studierenden in verschiedenen Bereichen der akutstationären Pflege eingesetzt. „Was uns als dualen Partner attraktiv macht, ist unser breites Spektrum. Die Studierenden haben die Chance, viele verschiedene Stationen und Fachbereiche kennenzuler-

nen. Sogar den Pflichteinsatz in der Pädiatrie können wir am Klinikum Esslingen anbieten. Pflichteinsätze in der stationären Langzeitpflege und in der ambulanten Pflege absolvieren die Studierenden bei Partnern des Klinikum Esslingen“, so Althaus.

Während der Praxiseinsätze werden die Studierenden von speziell ausgebildeten Praxisanleiterinnen und -anleitern begleitet. Diese führen die Pflegestudierenden schrittweise an pflegerische Tätigkeiten heran und unterstützen dabei, das theoretisch erworbene Fachwissen in die Praxis umzusetzen. „Ziel der Anleitung ist es, dass die Studierenden eigenständig und eigenverantwortlich handeln können. Je weiter fortgeschritten das Studium, desto selbstständiger arbeiten die Pflegestudierenden“, so Althaus.

Ein Höhepunkt in der praktischen hochschulischen Ausbildung am Klinikum Esslingen ist der integrierte Ausbildungsbereich auf der unfallchirurgisch-geriatrischen Station. Hier übernehmen

die Studierenden eigenständig die Pflege der Patientinnen und Patienten. Dabei werden sie kontinuierlich von einer Praxisanleiterin oder einem Praxisanleiter unterstützt und begleitet. Das besondere pädagogische Modell ermöglicht ein bedarfsorientiertes und bedarfsgerechtes Lernen.

Viel Erfahrung mit akademisierter Pflege

Das Klinikum Esslingen hat eine eigene Stabsstelle Pflegewissenschaft und -entwicklung und mit der Betreuung von Pflegestudierenden hat man Erfahrung: „Am Klinikum Esslingen konnte man schon seit einigen Jahren ein ausbildungsintegriertes Pflegestudium absolvieren. Zukünftig bieten wir für alle, die hier bei uns neu ins Pflegestudium einsteigen möchten, das primärqualifizierende DHBW-Studienangebot an, denn das neue Modell hat für unsere Studierenden unter anderem organisatorische Vorteile.“ Rebecca Althaus, die selbst einen Master in Pflegewissenschaften hat, ist am Klinikum Esslingen die zentrale Ansprechpartnerin >>>



Theorie und Praxis wechseln sich im neuen primärqualifizierenden Bachelor-Studiengang Pflege ab.



Steckbrief: Der neue primärqualifizierende DHBW-Bachelorstudiengang Pflege

Allgemeines:

Studienstart ist zum 1. Oktober eines Jahres. Die Studiendauer beträgt sieben Semester (3,5 Jahre). Das Studium schließt mit zwei Abschlüssen ab, dem Bachelor of Science und der Berufszulassung zur Pflegefachperson.



Informationen zur Bewerbung:
<https://karriere.klinikum-esslingen.de/bewerbung-studium>

Voraussetzungen:

Voraussetzung für die Immatrikulation ist eine allgemeine oder eine der Studienrichtung entsprechende fachgebundene Hochschulreife und ein Studienvertrag mit einem Dualen Partner. Berufliche Erfahrung ist keine Pflicht. Rebecca Althaus empfiehlt, vorab Krankenhausluft zu schnuppern. „Am Klinikum Esslingen bieten wir die Möglichkeit, ein Praktikum, einen Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Pflege zu absolvieren. Dabei kann man herauszufinden, ob der Beruf zu einem passt.“



Weitere Informationen auf der Karriereseite des Klinikum Esslingen:
<https://karriere.klinikum-esslingen.de/praktikum>

Vergütung:

Wer Pflege studiert, erhält für die gesamte Dauer des Studiums eine Vergütung. Die Höhe ist am Klinikum Esslingen durch den Tarifvertrag geregelt. Pflegestudierende erhalten im ersten Lehrjahr rund 1.300 Euro im Monat, im dritten Lehrjahr rund 1.500 Euro.

Ablauf des Studiums:

Der primärqualifizierende Studiengang Bachelor of Science Pflege wird als duales Studium angeboten. Die Semester finden im meist dreimonatigen Wechsel zwischen Theoriephasen an der DHBW Stuttgart und berufspraktischen Phasen statt. Theorie- und Praxisphasen sind eng aufeinander abgestimmt. Erklärfilm: Auf ihrer Website stellt die DHBW Stuttgart den neuen primärqualifizierenden Bachelorstudiengang Pflege in einem Erklärfilm vor.



Weitere Informationen auf der Website der DHBW Stuttgart:
<https://www.dhbw-stuttgart.de/studium/bachelor-studienangebot/gesundheits/pflege/>

Bewerbung:

Interessentinnen und Interessenten bewerben sich direkt beim Dualen Partner um einen Studienplatz. Das Klinikum Esslingen bietet jährlich 15 Studienplätze an.

>>> für die DHBW-Studierenden. „Ich stehe den Pflegestudierenden auch zur Seite, wenn es darum geht, praxisnahe Themen für Hausarbeiten oder Abschlussarbeiten zu identifizieren.“

„Pflege ist ein toller, vielseitiger Beruf. Wer Spaß am Umgang mit Menschen und Interesse an medizinischen Themen hat und dazu noch Empathie und soziale Kompetenz mitbringt, ist hier genau richtig“, so Althaus. Ob Pflegestudium oder Pflegeausbildung bliebe letztendlich eine persönliche Wahl. Für die Entscheidungsfindung sei hilfreich, sich zu überlegen, in welchem Bereich man später arbeiten möchte, ob man Lust auf die wissenschaftliche Komponente hat und ob man sich mit Themen wie Gestaltung und Steuerung von Pflege und Pflegeentwicklung auseinandersetzen möchte.

Klinikum Esslingen als attraktiver Arbeitgeber

Und nach dem Studium? „Für den Einsatz akademisierter Pflegekräfte haben wir am Klinikum Esslingen innovative Konzepte erarbeitet“, so Althaus. „Für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger bieten wir Traineeprogramme an, unsere Personalentwicklungsprogramme helfen, die eigenen Interessen und Kompetenzen weiterzuentwickeln. Was noch für uns spricht: Ein familiäres, kollegiales Klima und tolle Teams. Wir freuen uns auf Bewerbungen!“ *lj*

>>> Kontakt

Klinikum Esslingen
Rebecca Althaus
Stabsstelle Pflegedirektion
Pflegewissenschaft und Pflegeentwicklung
Telefon 0711 3103-82935
r.althaus@klinikum-esslingen.de